

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **68 (1988)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

Mai 1988

68. Jahr Heft 5

Herausgeber
Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand
Richard Reich (Präsident), Heinz Albers (Vizepräsident), Nicolas Bär, Urs Bitterli, Daniel Bodmer, Walter Diehl, Victor Erne, Margrit Hahnloser, Ulrich Klöti, Herbert Lüthy, Dietrich Schindler, Leo Schürmann, Karl Staubli, Gerhard Winterberger, Hans Wysling.

Redaktion
François Bondy, Anton Krättli

Redaktionssekretariat
Regula Niederer

Adresse
8006 Zürich, Vogelsangstr. 52, ☎ (01) 361 26 06

Druck
Druckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8, Arbenzstr. 20, Postfach 86, ☎ (01) 252 66 50

Administration
Schulthess Polygraphischer Verlag AG,
8022 Zürich, Zwingliplatz 2, ☎ (01) 251 93 36

Anzeigen
E. Kunzmann, 8967 Widen AG, Reinäcker 1,
☎ (057) 33 60 58

Bankverbindungen
Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich
(Konto Nr. 4835-433321-61)
Deutsche Bank, D-7 Stuttgart 1, Schliessfach 205
(Konto Nr. 14/18 086)

Preise
Schweiz jährlich Fr. 60.— (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 30.—), Ausland jährlich Fr. 65.—, Einzelheft Fr. 6.—. Postcheck 80-8814-8 Schweizer Monatshefte Zürich — Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet — Übersetzungsrechte vorbehalten

BLICKPUNKTE

Richard Reich
Eidgenössische Steuerpolitik und ihre Folgen 367

Willy Linder
Elektrizitätskonsum — eine naheliegende Sparmöglichkeit? 368

François Bondy
Enttäuschte Hoffnungen 370

Anton Krättli
Kant und Wagner. Eine beschämende Begebenheit 372

KOMMENTARE

Erich Gysling
Zentralamerika — Bilanz mit Widersprüchen. Augenschein in fünf Staaten 377

Hans E. Tütsch
Lederstrumpf und die Demokratie .. 384

François Bondy
Kurt Ringger 387

AUFSÄTZE

Robert Holzach
Die Verantwortung des Bankiers
Unternehmerisches Denken

Die Ereignisse vor, während und nach dem «Crash» haben die unternehmerische Verantwortung des Bankiers getestet. Zahlreiche neue Instrumente des Kapitalmarktes haben extreme Reaktionen begünstigt; es zeigte sich, dass nicht alles für den schweizerischen Wertpapiermarkt tauglich ist, was in den USA noch existenzberechtigt sein mag. Auf eine — allerdings bestehende — Mitverantwortung der Medien auszuweichen, wäre zu billig; Bankiers müssen sich als Unternehmer wahrnehmen, Gesamtverantwortungen übernehmen, die in Konkurrenz zu den nächstliegenden ökonomischen Zielen stehen können. Die Rede des scheidenden Präsidenten des Verwaltungsrates der Schweizerischen Bankgesellschaft darf als ein «Vermächtnis» gelten.

Seite 391

Jean Starobinski

Medizin und Antimedizin

Eine Wissenschaft und ihr Schatten

Der als Literaturdeuter und Ideenhistoriker bekannte Jean Starobinski hatte auch Medizin und Medizingeschichte studiert, als Arzt und Psychiater praktiziert. Sein Aufsatz ist zwar von evidentem, aktuellem Interesse — die unabwendbar hohe Technizität als Tugend der «offiziellen» Medizin, die kalte, unpersönliche Vernunft im Umgang mit Patienten als ihre Gefahr —, greift aber zurück auf die griechischen und römischen Anfänge, seit welchen «Die Antimedizin die Medizin als ihren Schatten begleitet hat». Askulap, wie ihn Pindar besang, die hippokratischen Schriften, die Naturgeschichte von Plinius dem Älteren, der Fall des Paracelsus werden erörtert und die Hygiene als das eigentliche Wirkungsfeld der «Paramedizin» erkannt.

Seite 398

Monika Plessner

Martin Luther Kings zweifache Berufung

Der schwarze Gandhi

Monika Plessner, die Verfasserin u. a. von «Onkel Tom verbrennt seine Hütte», stellt die «zweifache Berufung» des begeisternden Predigers und des klugen Politikers Martin Luther King dar, der am 4. April 1968 ermordet wurde. Das in den Südstaaten noch intakte Fundament der «weissen Ordnung» war grundsätzlich schon seit Jahrzehnten, praktisch aber erst durch jene Handlungen, die sich mit dem Namen des Ermordeten verbanden, einer anderen Ordnung gewichen. Die Familiengeschichte der King über vier Generationen und die geistigen Anregungen, die der Student empfing, der zum Doktor der Philosophie promoviert wurde, werden von der Verfasserin in den Gesamtzusammenhang eingebettet. An die Kluft zwischen dem von Martin Luther King Erreichten und dem von ihm Erstrebten mag am ihm gewidmeten Nationalfeiertag von manchen gedacht werden.

Seite 411

Joachim Kaiser

Glanz und Elend der Musikkritik

Der Aufsatz geht auf den Vortrag zurück, den der Münchner Musikschriftsteller und Kritiker an-

lässlich der Jahresversammlung der Zürcher Tonhalle-Gesellschaft gehalten hat. Musikliebhaber stehen der Musikkritik in der Regel skeptisch gegenüber. Reflektiert man die Gründe für diese Abneigung, so ergibt sich bald, dass hier einzelne Fehlleistungen und wohl auch unausrottbare Schwächen einer Sparte journalistischer Arbeit ein Vorurteil bestärken, das sich nicht aufrechterhalten lässt. Es gelingt Joachim Kaiser, neben dem «Elend» auch den «Glanz» der Musikkritik, nicht zuletzt auch ihren Nutzen sichtbar zu machen. Und er schliesst mit einem ehrenden Wort auf den kürzlich verstorbenen Willi Schuh und dessen mutiges Eintreten für Thomas Manns «Leiden und Grösse Richard Wagners», jenen Vortrag, der 1933 ein wahres Kesseltreiben gegen den Romancier auslöste, in welchem sich das «geistige München» und das «offizielle Deutschland» vereinigte.

Seite 425

DAS BUCH

Elsbeth Pulver

Ein Kunstgebilde von filigraner Zartheit. Ein neues Buch von Margrit Baur 443

Anton Krättli

Verschattetes Idyll. Zu Hans Boesch: «Der Sog» 446

Urs Bugmann

«Um wiederzugewinnen, was ich verlor». Zu Gertrud Leuteneggers «Meduse» 449

Hinweise 452

NOTIZEN

Mitarbeiter dieses Heftes 459